

Isebek-Resolution **vom 7. August 2008**

1. Ufergehölzsaum am Isebekkanal erhalten!

Unter Berufung auf die Biotopkartierung des Hamburgischen Naturschutzamtes fordert die ISEBEK-INITIATIVE den vollständigen Erhalt des naturnahen Ufergehölzsaums auf den Randböschungen des Isebekkanals zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee in Hamburg-Eimsbüttel. Der als ökologisch wertvoll eingestufte, mit einheimischen Gehölzen dicht bewachsene Uferbiotop ist als Grünkorridor ein wichtiger Bestandteil des Biotop- und Freiraumverbundsystems, des "Grünen Netzes Hamburg". Auch für die Bewohner des angrenzenden Kerngebiets, das in Hamburg die größte Siedlungsdichte und den geringsten Grünflächenanteil aufweist, ist der Ufergehölzsaum unverzichtbar für das örtliche Stadtklima und als wohnungsnaher Erholungsraum. Wir fordern daher, den Ufergehölzsaum als Teil einer öffentlichen Parkanlage zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee unter Schutz zu stellen.

2. Rodungen, Versiegelungen, Bebauungen stoppen!

Wir fordern das Bezirksamt Eimsbüttel und die Bezirksversammlung auf, Pläne zur Rodung, Versiegelung oder auch Bebauung des wertvollen Biotops am Isebekkanal aufzugeben. Der naturnahe, die Gewässerlandschaft und den Wanderweg am Isebekkanal prägende Ufergehölzsaum soll insbesondere vor der Hoheluftbrücke, zwischen Bundesstraße und Weidenstieg sowie am Kanalende erhalten bleiben. Zwischenzeitlich gerodete Bereiche an der Hoheluftbrücke und am Weidenstieg sollen durch Wiederanpflanzung heimischer Gehölze renaturiert werden.

3. Bäume am Kaifu-Bad erhalten!

Wir fordern den Erhalt der Baumreihe zwischen Fuß- und Radweg auf dem wohlthuend schattenspendenden Abschnitt des Isebek-Wanderweges zwischen Bundesstraße und Weidenstieg. Die geplanten Abholzungen und kostspieligen Wegausbauten am Kaiser-Friedrich-Ufer erscheinen überflüssig. Sie sind in diesem Umfang weder mit den zwei derzeit defekten Regenwassereinfläufen auf einem kurzen Abschnitt des Fußweges noch mit mangelnder Breite des jetzt schon vorschriftsmäßigen Radweges zu begründen. Die verplanten Kosten von 240.000 EUR erscheinen auch aus Sicht des Steuerzahlers unangemessen hoch. Überdies fordern wir das Bezirksamt Eimsbüttel auf, seine bürgerunfreundliche Fehlentscheidung zu revidieren, wonach der Nebeneingang des Kaifu-Bades als Haupeingang

genutzt werden darf, so daß hier im Sommer lebensgefährliche Behinderungen des Radverkehrs auftreten, während der eigentliche Haupteingang zur Bundesstraße der kommerziellen Nutzung vorbehalten bleibt.

4. Kanal-Ende nicht unnötig bebauen!

Wir fordern eine angemessene Instandhaltung der kleinen Aussichtsterrasse mit Bänken am Isebekufer unter dem Weidenstieg; und wir fordern, auf die geplanten Sitzbank-Verbauungen und Versiegelungen der Uferböschung darüber, sowie auf den Bau einer Holzsteganlage mit Bootsanlegestelle vor der Bismarckstraße zu verzichten. Das in die Kanalisation mündende, blinde Ende des Isebekkanals zeichnet sich hier über mehrere Wochen im Jahr durch besonders intensiven Gestank und durch Massenansammlungen von Treibgut einschließlich Rattenkadavern aus und ist daher für die geplanten Ausbauten denkbar ungeeignet. Auch ist mit einer verstärkten Ruhestörung der Anwohner zu rechnen, die bereits jetzt unter der zunehmenden nächtlichen Nutzung des Kaifu-Bades zu leiden haben.

5. Isebek-Ufer nicht privatisieren!

Wir fordern, das gesamte Isebekufer zwischen Weidenstieg und Hoheluftbrücke in öffentlichem Besitz zu behalten, eine Privatisierung des Uferbereichs nicht zuzulassen oder gegebenenfalls rückgängig zu machen.

6. Wir wollen einen Isebek-Park!

Wir fordern, den gesamten Grünzug am Isebekkanal zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee als öffentliche Parkanlage - "Isebekpark" - auszuweisen und unter entsprechenden Schutz zu stellen. Unter Beteiligung angrenzender Schulen und Kindertagesstätten soll die Parkanlage ökologisch aufgewertet werden, etwa durch verstärkte Wiederanpflanzung heimischer Gehölze, Anlage von Blumenwiesen und Renaturierung der Uferzone des Isebekkanals, - im Einklang mit der auch in Hamburg umzusetzenden Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union.

7. Wir wollen einen Dialog!

Wir fordern das Bezirksamt Eimsbüttel und das Bezirksparlament auf, zur Frage der Ausweisung und Gestaltung des Isebekparks in einen Dialog mit Anwohnern, Schulen und der Isebek-Initiative einzutreten.

*Unterzeichnet von 46 Versammelten
am Kaiser-Friedrich-Ufer*